

Rezension des Artikels von Anja Steinlen, Friedrich-Alexander-University Erlangen-Nürnberg, Department of Foreign Language Teaching, Glueckstr. 5, 91054 Erlangen

**„The development of German and English writing skills in a bilingual primary school in Germany“**

Erschienen in: Journal of Second Language Writing, Vol. 39, March 2018, Pages 42-52

<https://doi.org/10.1016/j.jslw.2017.12.001>

## **Erfolg im Sprachbad im Schreiben auf Englisch und Deutsch bei Grundschulkindern mit und ohne Migrationshintergrund**

**An einer staatlichen, deutsch-englisch bilingualen Grundschule in Süddeutschland hat Anja Steinlen, Universität Erlangen-Nürnberg, den Fortschritt im Schreiben im Deutschen und im Englischen von Klasse 3 zu Klasse 4 untersucht. Im Deutschen verlief die Entwicklung altersgemäß. Im Englischen steigerten sich die Kinder von Niveau A1 auf Niveau A2 des europäischen Referenzrahmens. Dies galt auch für Kinder mit Migrationshintergrund, für die Englisch bereits die dritte Sprache ist nach ihrer jeweiligen Familiensprache und Deutsch.**

In dem untersuchten bilingualen Grundschulzweig wird etwa 50% des Unterrichts von Beginn der Klasse 1 an auf Englisch erteilt. Dies umfasst alle Fächer mit Ausnahme von Deutsch, Mathe und Religion. Schreiben und Lesen in Deutsch lernen die Kinder wie an allen Grundschulen ab Klasse 1. Gleichzeitig ist die englische Schrift von Anfang an präsent, wird aber nicht systematisch gelehrt. Etwa die Hälfte der Kinder in der Untersuchungsgruppe haben eine andere Erstsprache als Deutsch, und es sind ungefähr gleichviel Jungen wie Mädchen vertreten.

Gegen Ende der 3. und der 4. Klasse wurde jeweils das Schriftliche im Deutschen und im Englischen getestet. Im Ergebnis verbesserten die Kinder sich in diesem Zeitraum im Englischen von Niveau A1 auf A2 (Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens). Die Ergebnisse in Deutsch waren altersgemäß. Mögliche Faktoren, die das Ergebnis beeinflussen könnten, wie zum Beispiel kognitive Fähigkeiten / non-verbale Intelligenz, Geschlecht, sprachlicher Hintergrund, wurden berücksichtigt und hatten keinen signifikanten Einfluss.

Es zeigte sich somit, dass die Ergebnisse für Deutsch nicht negativ beeinflusst wurden, selbst wenn die Kinder weniger Deutschkontakt in der Schule erfuhren wie einsprachig beschulte Kinder. Gleichzeitig machten die Kinder im Englischen zudem große Fortschritte und erreichten ein Niveau (A2), wie es sonst erst am Ende von Klasse 9 der Hauptschule erwartet wird. Die Kinder waren in der Lage, eigene kurze Englischtexte über Familienthemen zu schreiben.

Die im Unterricht angewandte Immersions-Methode, das „Sprachbad“, erwies sich erneut als Erfolgsmodell für Deutsch und für Englisch und für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.

